

Von der Teilung Deutschlands zur Wiedervereinigung

ein geschichtlicher Überblick

von Caterina Rita Garrè

Inhaltsverzeichnis

Die Teilung Deutschlands.....	2
Der Bau der Berliner Mauer.....	4
Die Bundesrepublik Deutschland und Westberlin.....	6
Die Deutsche Demokratische Republik.....	7
Willy Brandt und die Ostpolitik.....	10
Der Weg zur deutschen Wiedervereinigung.....	12
Die Entwicklung nach der Öffnung der DDR-Grenzen.....	14
Die Schritte zur deutschen Einheit.....	16

Die Teilung Deutschlands

Nach der Kapitulation Deutschlands 1945 teilten die vier Siegermächte (USA, Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion) das deutsche Gebiet in vier Besatzungszonen. Jede Siegermacht kontrollierte eine Zone. Auch Berlin, das mitten in der sowjetischen Zone lag, wurde in vier Sektoren geteilt und von ihnen militärisch kontrolliert.

Die Ansichten der Siegermächte über die Politik auf deutschem Gebiet waren sehr unterschiedlich. Die Verständigung mit der Sowjetunion wurde immer schwieriger.

Die Westmächte führten 1948 in Westdeutschland eine Währungsreform durch, um die Wirtschaft wieder in Gang zu setzen, und sie führten die D-Mark ein, aber die UdSSR war damit nicht einverstanden. Die Sowjetunion ordnete eine eigene Währungsreform für die Ostzone und für Groß-Berlin, aber die Kommandanten der Westsektoren entschieden, sich der Währung der Westzonen anzuschließen.

Die Berlin-Blockade

Daraufhin sperrte die Sowjetunion alle Verbindungswege zwischen Berlin und Westdeutschland. Ihr Ziel war es, Berlin einzuverleiben und die westliche Anwesenheit in ihrer Zone zu beseitigen. Aber die Westmächte setzten alle Transportflugzeuge zur Versorgung der Berliner Bevölkerung und der Militärs ein. Am 26. Juni 1948 begann die sogenannte „Luftbrücke“, und West-Berlin konnte frei bleiben. Erst am 12. Mai 1949 wurde die Blockade aufgehoben.

Während der Berlin-Blockade wurde auch die deutsche Verwaltung Berlins zweigeteilt. Trotzdem blieben die Verkehrsverbindungen aufrechterhalten.

Die Gründung der zwei deutschen Staaten

Die westlichen Mächte entschieden, ihre Besatzungszonen zu vereinen und am 23. Mai 1949 wurde im Westen die Bundesrepublik Deutschland gegründet. Infolgedessen wurde am 7. Oktober 1949 im Osten die Deutsche Demokratische Republik gegründet. Provisorische Hauptstadt der Bundesrepublik war Bonn am Rhein, während die Hauptstadt der DDR Ostberlin war.

Die Beziehungen zwischen den zwei deutschen Staaten waren von Anfang an äußerst schwierig, und ihre Entwicklung war in die Richtung einer absoluten und endgültigen Trennung voneinander, die zum Ausdruck des kalten Kriegs zwischen den USA und der UdSSR wurde.

Die nächsten weiteren Schritte zur Verschärfung der deutsch-deutschen Beziehungen waren:

- 1952 wurde von der DDR der Telefonverkehr zwischen den beiden Teilen Berlins gesperrt, und der Reiseverkehr wurde restriktiven Regeln unterworfen.
- Anfang 1953 wurden die durchgehenden Straßenbahn- und Buslinien abgeschafft.

Die Wirtschaft der Bundesrepublik konnte sich auch dank der finanziellen Hilfe des Marshall-Plans wieder erholen, während in der DDR die Situation kritisch blieb.

Die DDR hatte eine sozialistische Planwirtschaft wie die Sowjetunion und es wurden Fünfjahrespläne gemacht, die bestimmten, was und wieviel in einem gewissen Zeitraum produziert werden musste.

Der Aufstand des 17. Juni 1953

1953 erhöhte die DDR-Regierung die Arbeitsnormen, während der Lohn gleich blieb, das heißt, die Arbeiter sollten mehr arbeiten und mehr produzieren, aber sie sollten die gleiche Bezahlung bekommen. Das war gedacht, um den Konkurrenzkampf mit der Bundesrepublik auszugleichen. Aber das verursachte einen Aufstand unter den DDR-Arbeitern.

Am 17. Juni 1953 protestierten und streikten die Ostberliner Arbeiter – sowie die Arbeiter anderer ostdeutschen Städte – gegen die Normerhöhung, aber auch gegen das kommunistische System. Diese Demonstration wurde von den sowjetischen Panzern blutig niedergeschlagen. Man weiß bis heute noch nicht, wie viele Tote und Verletzte es gab.

1 Fülle die Tabelle mit den historischen Ereignissen aus.

Im Jahr 1945	
Im Jahr 1948	
Am 23. Mai 1949	
Am 7. Oktober 1949	
Im Jahr 1952	
Am 17. Juni 1953	

2 Ergänze die Zusammenfassung.

*Staaten – Arbeitsnormen – niedergeschlagen – Besatzungszonen – Luftbrücke
– sperre – transportierte – schwierig*

Deutschland wurde nach der Kapitulation 1945 von den vier Siegermächten in vier (1) _____ geteilt.

Auch Berlin, das mitten in der sowjetischen Besatzungszone lag, wurde in vier Sektoren geteilt. 1948 (2) _____ die Sowjetunion alle Verbindungen nach Westberlin. So fing die Berlin-Blockade an.

Die westlichen Alliierten reagierten mit der (3) _____ : Man (4) _____ Lebensmittel und Rohstoffe mit Flugzeugen nach Westberlin, so scheiterte der Versuch der UdSSR, Berlin in ihrer Zone einzugliedern.

1949 wurden zwei deutsche (5) _____ gegründet: die Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai im Westen und die DDR am 7. Oktober im Osten.

Die Beziehungen zwischen den zwei deutschen Staaten waren (6) _____ .

1953 erhöhte die DDR die (7) _____, das heißt man musste mehr produzieren und die gleiche Bezahlung bekommen. Es kam zu einer spontanen Revolte, die aber blutig (8) _____ wurde.

3 Beantworte die folgenden Fragen.

- 1 Was passierte in Deutschland 1945 gleich nach der Kapitulation des Landes?
- 2 Wann und warum führten die westlichen Mächte eine Währungsreform in ihren deutschen Besatzungszonen durch?
- 3 Wie reagierte die Sowjetunion darauf?
- 4 Was ist die „Luftbrücke“ und warum wurde sie durchgeführt? Was konnte man damit verhindern?
- 5 Was passierte im Jahr 1949 in der deutschen Politik?
- 6 Wie entwickelte sich die Wirtschaft in der Bundesrepublik und wie in der DDR?
- 7 Was verursachte die Normerhöhung im Jahr 1953? Was passierte am 17. Juni 1953?

Der Bau der Berliner Mauer

Besonders nach den Demonstrationen von 1953 wurde West-Berlin der Ort, wohin viele DDR-Bürger fliehen konnten, die mit dem Regime unzufrieden waren, oder die mehr Wohlstand suchten.

Seit 1949 hat man zirka 2,6 Millionen Flüchtlinge aus der DDR in den Westen registriert, 50 Prozent davon flüchteten über Berlin, weil die Grenze zwischen West- und Ost-Berlin noch nicht so scharf kontrolliert war.

Die Fluchtwelle war unaufhaltsam und hatte katastrophale Konsequenzen auf die DDR-Wirtschaft, weil besonders Menschen in Arbeitsalter flüchteten, die vom westlichen Wohlstand und von Karriereperspektiven angezogen waren, oder die dem kommunistischen Regime gegenüber kritisch waren; so registrierte man in der DDR bald einen hohen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften.

Aus diesem Grund hat man bei einer Tagung der Sekretäre des Zentralkomitees der kommunistischen Parteien in Moskau entschieden, die Grenzen um West-Berlin schärfer zu kontrollieren. Und am 13. August 1961 hat man die beiden Teile Berlins mit dem Bau einer Mauer um die westlichen Sektoren der Stadt endgültig abgetrennt.

Zuerst wurden an Straßen-Übergängen das Pflaster aufgerissen, Betonpfähle eingerammt, Stacheldraht gelegt und Gräben gezogen, dann hat man mit dem Bau der Mauer aus Beton angefangen. Die Ostberliner, die im Westen arbeiteten, konnten ihre Arbeitsplätze nicht mehr erreichen.

Die Westberliner durften den Ostsektor nicht mehr besuchen.

Von 1961 bis 1989 – 28 Jahre lang – hat die Mauer mit ihren 167 Kilometern Länge West-Berlin von Ost-Berlin geteilt und von der DDR getrennt.

Mit den Jahren ist die Mauer erhöht und perfektioniert worden, man hat zum Beispiel Wachtürme errichtet, einen Kontaktzaun gelegt, der bei Berührung Ton- und Lichtsignale auslöste, und der sogenannte „Todesstreifen“ wurde dazu gebaut.

Trotz der Mauer haben unzufriedene Menschen aus der DDR ihre Freiheitswünsche nicht aufgegeben, und sie haben sorgfältige Pläne entworfen, um ihr Land zu verlassen. Bei Fluchtversuchen starben an der Mauer mindestens 136 Menschen, 112 Personen wurden verletzt. Aber 39.000 Menschen konnten trotz der Mauer fliehen. Von West-Berlin aus hat man mehr als 3.000 Festnahmen bei Fluchtversuchen beobachtet.

Die DDR-Bürger und die Ost-Berliner hatten die fantasievollsten Einfälle, um aus der DDR zu fliehen, man baute zum Beispiel unterirdische Tunnel, man bastelte Fluggeräte, man floh mit der Hilfe von gespannten Seilen, mit Ballons, über Wasserwege und über die Ostsee, man versteckte sich in Kofferräume von sehr kleinen Autos, wie zum Beispiel im VW-Isetta, die nicht so genau kontrolliert wurden, weil man es für unmöglich hielt, dass man sich hinein verstecken konnte, und so weiter.

Am unerträglichsten waren die unmenschlichen Auswirkungen der Mauer. Den West-Berlinern wurde der Zugang in den Ostsektor versperrt, viele Berliner Familien wurden getrennt, Freunde und Verwandte konnten sich nicht mehr besuchen.

In den West-Sektoren der Stadt registrierte die Polizei Anschläge gegen die Mauer.

1 Ergänze die Zusammenfassung.

*Zerrissenheit – junge – Westberlin – Familien – offen – Fluchtversuchen – geflohen
– Flucht – Westen – Arbeitskräfte*

Besonders nach den Ereignissen des 17. Juni 1953 flüchteten viele DDR- Bürger über Berlin in den (1) _____.

Die Grenzen zwischen Ost- und West-Berlin waren noch relativ (2) _____, und die Flucht von der DDR war kein großes Problem.

2,6 Millionen Menschen flüchteten seit 1949 aus der DDR in den Westen; da es sich um (3) _____ Leute handelte, die für die DDR wichtige (4) _____ sein konnten, war diese Flucht eine Plage für die DDR-Wirtschaft.

So baute die DDR-Regierung eine Mauer um das Gebiet von (5) _____.

Am 13. August 1961 wurde die Berliner Mauer gebaut. Von diesem Tag an durften die Westberliner Ostberlin nicht mehr betreten. Die Mauer ist von 1961 bis 1989 weiter gebaut und perfektioniert worden, sodass die (6) _____ fast unmöglich war.

Mindestens 136 Menschen sind bei (7) _____ gestorben, über 100 sind verletzt worden, 39.000 sind hingegen mit Erfolg in den Westen (8) _____.

Menschlich gesehen, bedeutete die Mauer (9) _____ und Trennung von (10) _____, Freunden und Liebesbeziehungen.

2 Was für Zahlen oder Daten sind das? Suche die Angaben im Text und ergänze.

2.600.000 50% davon	
13. August 1961	
28	
167	
136 und 112	
39.000 3.000	

3 Beantworte die folgenden Fragen.

- 1 Was war die Folge von den Ereignissen des 17. Juni 1953 in der DDR?
- 2 Welche Menschengruppe floh aus der DDR und warum?
- 3 Welche Maßnahme wurde von der DDR-Regierung getroffen? Wann geschah es?
- 4 Was bedeutete die Berliner Mauer für die Menschen?
- 5 Konnten nach dem Bau der Mauer noch Menschen aus Ostberlin fliehen? Wie konnten sie das schaffen?
- 6 Wie lange lebten die Westberliner „eingemauert“?
- 7 Wo verlief die Berliner Mauer? Wie lang war sie?

Die Bundesrepublik Deutschland und Westberlin

Wirtschaftspolitik

Die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland ist seit ihrer Gründung am 23. Mai 1949 eine soziale Marktwirtschaft. Es herrscht das Prinzip des Privateigentums.

Es werden die verschiedensten Waren angeboten, und die Preise bilden sich nach dem Gesetz des Angebots und der Nachfrage. Der Staat unterstützt jedoch die schwachen Wirtschaftsbranchen, und die Menschen sind sozial abgesichert (z.B. sie haben eine Kranken- und Rentenversicherung).

Es werden Waren aus der ganzen Welt importiert.

Dank dem unternehmerischen Willen und der amerikanischen finanziellen Hilfe (Marshall-Plan) konnte die bundesdeutsche Wirtschaft gleich nach dem 2. Weltkrieg sehr schnell ein ziemlich hohes Niveau erreichen. Mitte der 1950er Jahre war die Produktion so entwickelt, und der Wohlstand auf einem solchen Niveau, dass man von einem Wirtschaftswunder spricht.

Die deutschen Arbeitskräfte waren nicht genug, um der Nachfrage an Produkten nachzukommen, so wurden ausländische Arbeitskräfte angeworben, die heute zum Teil noch in der Bundesrepublik leben.

Der Wohlstand und die soziale Absicherung sind seit diesen Jahren sehr hoch.

Die Leute leben in Wohnungen und Häusern, die persönlich gestaltet werden und die einer sozialen Position mehr oder weniger entsprechen. Man hat die Möglichkeit, Karriere zu machen, die eigene Freizeit individuell zu gestalten, und es ist auch noch möglich, fast überall hinzufahren.

Man kann jedes Produkt kaufen und man findet importierte Waren aus der ganzen Welt.

Die Medien dürfen Informationen und politische Kommentare verbreiten, ohne einer Zensur zu unterliegen. Die Leute dürfen sich frei versammeln, sie können auch unter Beachtung des Gesetzes politische Parteien gründen.

1 Fülle die folgende Tabelle mit den Angaben aus dem Text aus.

Wirtschaftssystem der Bundesrepublik	
Entwicklung der Wirtschaft in der zweiten Nachkriegszeit	
Lebensstil der Leute	

2 Beantworte die folgenden Fragen.

- 1 Wie war das bundesdeutsche Wirtschaftssystem nach dem zweiten Weltkrieg?
- 2 Welche Produkte kann man in der Bundesrepublik kaufen?
- 3 Welche Freiheiten hat man in der Bundesrepublik?
- 4 Wie war die wirtschaftliche Situation in der Bundesrepublik in den 1950er Jahren?

Die Deutsche Demokratische Republik

Wirtschaftspolitik

Die Wirtschaft in der DDR war seit der Gründung am 7. Oktober 1949 eine Planwirtschaft nach kommunistischem Vorbild. Die DDR bekam nach dem Weltkrieg von der Sowjetunion keine finanzielle Unterstützung: Im Gegenteil musste sie Kriegsreparationen zahlen, so konnte sich ihre Wirtschaft auch nicht auf einem Niveau entwickeln wie in der Bundesrepublik.

Nach dem Krieg wurde fast alles verstaatlicht. Es war kein Privateigentum möglich, es gehörte fast alles dem Staat. Die meisten landwirtschaftlichen Betriebe, Industrien, Grundstücke und auch die Wohnhäuser gehörten dem Staat.

Die Unterschiede von Löhnen und Gehältern waren gering, so entstand keine Konkurrenz, und man hatte keinen Antrieb, die Produktion in die Höhe zu ziehen. Das hatte eine allgemeine Alterung der Infrastrukturen zur Folge: Zur Zeit der Wende war die Industrie der DDR deshalb vollkommen veraltet und überhaupt nicht konkurrenzfähig, so dass die Produktionskosten viel zu hoch waren und dem Staat der Bankrott drohte. Auch die Wohnungen und Häuser, für die der Staat billige Mieten einkassierte, wurden überhaupt nicht mehr renoviert und sie waren zur Zeit der Wiedervereinigung ganz vergammelt, zum Teil weil die Einwohner nicht motiviert waren, sie zu renovieren, zum Teil weil die Baumaterialien nicht immer zur Verfügung standen.

Die Möglichkeiten, Karriere zu machen, waren wenig, und es waren nicht unbedingt die arbeitsamsten und begabtesten Personen, die aufsteigen konnten, sondern eher die Menschen, die von den Parteifunktionären gut angesehen waren, oder in der Partei schon eine gute Position erreicht hatten.

1 Fülle die Tabelle aus.

Wirtschaftssystem der DDR	
Wirtschaftliche Entwicklung in der zweiten Nachkriegszeit	
Wirtschaftliche Situation 1989-90	
Möglichkeiten für das Individuum	

2 Benutze die Tabelle und berichte über die wirtschaftliche Situation der DDR.

Die SED

Das politische Leben wurde von der SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) geführt, die praktisch die einzige gestattete Partei in der DDR war. Eine Opposition durfte nicht existieren.

Das gesamte Erziehungssystem bildete die jungen Leute zum Sozialismus. Außerdem war die Jugend in Gruppen organisiert, wie die Pioniere und die FDJ (Freie Deutsche Jugend), die auch das Ziel hatten, zum sozialen Leben und zum Sozialismus zu erziehen.

Auch die Medien und die Kultur sollten für die Politik der SED werben, und sie durften sie nicht kritisieren. Schriftsteller, die dem Staat gegenüber kritisch waren, hatten große Schwierigkeiten oder mussten auswandern. Die Kultur spielte trotzdem eine wesentliche Rolle in dem sozialistischen Staat: Sie sollte aber zur Erziehung des Menschen zur Integration in die sozialistische Gesellschaft dienen.

Viele Schriftsteller wählten aus ideellen Gründen, in der DDR zu leben (zum Beispiel Wolf Biermann und Bertolt Brecht). Es gab nur ein offizielles Fernsehen, das vom Staatsapparat kontrolliert wurde, und es war strikt verboten, westdeutsche Fernsehprogramme zu sehen. Aber sehr viele Ostdeutsche sahen trotzdem westdeutsches Fernsehen und waren vom westlichen Lebensstil stark angezogen.

Etwas zum Alltag in der DDR

Die Handelspartner der DDR waren vor allem sozialistische Länder und man konsumierte vor allem inländische Produkte: Deshalb war das Warenangebot in den Geschäften begrenzt. Besonders importierte Produkte waren nicht immer zu kaufen: Bananen konnte man z.B. nur selten finden. Auf ein Auto musste man bis zu 15 Jahren warten, und natürlich konnte man meistens nur einen Trabi (Trabant) kaufen, der in der DDR hergestellt wurde.

Die Leute in der DDR konnten nicht den gleichen Wohlstand wie diejenigen in der Bundesrepublik erreichen, aber alle hatten eine Arbeit, und das soziale Leben war sehr gut organisiert. Auch alle Frauen hatten eine Arbeit, und sie hatten die Möglichkeit, ihre Kinder in Kinderkrippen, Kindergärten, und dann in der Schule zu unterbringen. Einerseits sorgte der Staat dafür, dass die Kinder zum Sozialismus erzogen wurden, andererseits erlaubte man damit, dass Frauen eine Arbeit ausüben konnten.

Die DDR-Bürger durften nicht in den Westen fahren. Nur die Rentner durften ihre Verwandten in der Bundesrepublik besuchen.

Die Stasi

Das Ministerium für Staatssicherheit ("Stasi" genannt) wurde 1950 gegründet und war das ostdeutsche Geheimdienst im In- und Ausland. Die Stasi hatte hauptamtliche Mitarbeiter und inoffizielle Mitarbeiter (IM genannt), die im Inland die Bevölkerung beobachteten.

Besonders Bürger, die dem Regime gegenüber kritisch waren, wurden von der Stasi bespitzelt, und es wurden Akten über sie geführt. Die IM waren Leute aus dem Volk, manchmal handelte es sich um engere Bekannte, Freunde oder sogar Familienangehörige, die die Aufgabe hatten, eine Person zu bespitzeln. Jeder konnte ein IM sein, so dass zwischen den Menschen die Angst war, von der Stasi beobachtet zu werden, aber andererseits herrschte ein großes Gefühl von Solidarität, das im Westen so gut wie unbekannt war.

3 Fülle die Tabelle aus und berichte dann über die DDR.

Politisches System der DDR	
Erziehung der Jugend	
Kultur in der DDR	
Lebensstil des Individuums	
Organisation vom sozialen Leben / Freizeit der Jugend / Reisen	

4 Fülle die Tabelle aus und berichte dann über die Stasi.

Gründung der Stasi	
Angestellte der Stasi	
Aufgaben der Stasi	
Gefühle der Bevölkerung der Stasi gegenüber	

Willy Brandt und die Ostpolitik

Willy Brandt wurde am 18. Dezember 1913 in Lübeck geboren.

Schon 1930 engagierte er sich für die Sozialdemokratie, aber als die Nationalsozialisten die Macht ergriffen, wurden alle Parteien der Opposition verboten und Brandt emigrierte nach Oslo, wo er anfangs Geschichte zu studieren.

Nach dem zweiten Weltkrieg kehrte er nach Deutschland zurück, und er engagierte sich für die SPD.

1949 wurde er als SPD-Abgeordneter im deutschen Bundestag gewählt. Zu der Zeit des Mauerbaus war er Bürgermeister von Berlin.

Bei den Bundestagswahlen 1966 erreichte die SPD 39 Prozent der Stimmen und regierte in einer Großen Koalition mit der CDU unter Bundeskanzler Kurt Kiesinger. Willy Brandt trat als Berliner Bürgermeister zurück und wurde Außenminister.

Bei den Wahlen 1969 wurde die SPD die stärkste Partei, und Willy Brandt wurde Bundeskanzler; er war der erste Bundeskanzler der SPD in der Bundesrepublik.

Kernpunkt seiner Politik war eine Annäherung an die DDR, und er hatte das Ziel, den Menschenverkehr zwischen den zwei deutschen Staaten wieder zu ermöglichen. Die Westmächte, die am Anfang skeptisch waren, unterstützten trotzdem seine Politik. Dank seiner Entspannungspolitik wurden 1970 die Ostverträge mit Polen und der Sowjetunion unterschrieben, in denen die neuen deutschen Grenzen (Oder-Neiße-Linie) akzeptiert wurden.

Im Jahr 1972 wurde von den Siegermächten das Vier-Mächte-Abkommen unterschrieben, das Besuche von Bundesbürgern in Ostberlin und in der DDR wieder ermöglichte, und es wurden damit auch die Transitstrecken festgelegt, die Westdeutschland mit Westberlin verbanden. Schließlich wurde der Grundlagenvertrag zwischen der Bundesrepublik und der DDR abgeschlossen, der Besuche für Westdeutsche in Ostberlin und in der DDR vereinfachte.

Zum ersten Mal fand 1970 ein Gipfeltreffen der zwei deutschen Staaten statt. Dank Brandts Ostpolitik wurde die DDR als Staat anerkannt, die neuen deutschen Grenzen wurden akzeptiert, der Transitverkehr durch die DDR nach Westberlin wurde erleichtert, und es wurden wieder Besuche von Westberlinern in die DDR ermöglicht. Es wurden ebenso die Bindungen von Westberlin an die Bundesrepublik bestätigt.

Brandt bekam 1971 den Friedensnobelpreis für seine Ostpolitik.

1974 trat Brandt wegen einer Spionage-Affäre zurück: Einer seiner engsten Mitarbeiter war tatsächlich ein DDR-Spion. Auch nach seinem Rücktritt als Bundeskanzler blieb er politisch aktiv. 1984 traf er beispielsweise den sowjetischen Präsidenten Gorbatschow und ein Jahr danach führte er Gespräche mit dem DDR-Vorsitzenden Erich Honecker. Er starb am 8. Oktober 1992.

1 Fülle die folgende Tabelle aus.

Jahr	Was passierte?	Folgen
1969		
1970		
1972		

2 Ergänze die Zusammenfassung.

*Vier-Mächte Abkommen – Partei – Grundlagenvertrag – Entspannung
– Ostverträge – unterstützten – ermöglichte*

Bei den Wahlen 1969 wurde die SPD die stärkste (1) _____ in der Bundesrepublik und Bundeskanzler wurde Willy Brandt, der der erste sozialdemokratische Kanzler Westdeutschlands war.

Die Basis seiner Politik war eine (2) _____ der DDR gegenüber.

Die westlichen Mächte, die am Anfang skeptisch waren, (3) _____ seine Politik.

So wurden während seiner Amtszeit die (4) _____ mit Polen und mit der Sowjetunion unterschrieben, die die damaligen Grenzen Deutschlands festlegten, und 1972 wurde das

(5) _____ unterschrieben, das Reisen von Westdeutschen nach Ostberlin und in die DDR wieder (6) _____. Es wurde auch der (7) _____ zwischen der Bundesrepublik und der DDR unterschrieben, der Besuche von Westdeutschen in die DDR vereinfachte.

Der Weg zur deutschen Wiedervereinigung

Die Machtübernahme von Michail Gorbatschow in der Sowjetunion (1985) war in erster Linie entscheidend für das Ende des kalten Krieges, aber sie war auch ausschlaggebend für den Zusammenbruch der osteuropäischen sozialistischen Diktaturen. Dank Gorbatschows Politik der Offenheit (Glasnost) und des Umbaus des Landes (Perestroika) durften alle Länder des Warschauer Paktes ihre Staatsform selbst bestimmen, so wurden Reformen eingeleitet und friedliche Revolutionen durchgeführt.

Ungarn war das erste Land, das am 2. Mai 1989 die Grenzen zu Österreich öffnete. Es folgte die Tschechoslowakei, die ihre Grenzen im September öffnete. Das verursachte die Flucht von Tausenden DDR-Bürgern, die ihren Urlaub nach Ungarn (oder in die Tschechoslowakei) beantragten und dann ohne Kontrollen nach Österreich fuhren, oder die bundesdeutschen Botschaften in Prag, Warschau und Budapest besetzten, um ein Ausreisevisum in die Bundesrepublik zu erhalten.

Unter anderem blieb der Vorsitzende Erich Honecker auf einer harten Linie in seiner politischen Führung und wollte keine Reformen einführen.

In der DDR entwickelten sich in den Jahren 1988-89 Bürgerrechtsbewegungen, wie das „Neue Forum“, die Reise-, Meinungs- und Pressefreiheit forderten.

Am 7. Oktober 1989 war das 40. Jubiläum der DDR-Gründung und es war eine große offizielle Feier geplant; Gorbatschow wurde eingeladen. An dem Tag fanden in der ganzen DDR auch Demonstrationen für mehr Freiheit statt. Viele Menschen wurden festgenommen, aber die Proteste hörten nicht auf. Besonders in Leipzig, wo seit Mitte der 1980er Jahre sich Menschen an jedem Montag zu Friedensgebeten mit politischem Inhalt trafen, nahm die Zahl der Demonstranten zu.

Am 4. November 1989 fand in Ostberlin die erste genehmigte Demonstration in der DDR-Geschichte statt, die nicht von der SED veranstaltet wurde. Eine Million Menschen nahm daran teil. Es wurde gegen Gewalt und für Menschenrechte, für Presse-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit demonstriert.

Nach den Fluchtwellen über Ungarn und die Tschechoslowakei arbeitete die SED-Führung an einer Reform des Reisegesetzes, jedoch sagte der Pressesprecher der SED Schabowski, der nicht so gut darüber informiert war, am 9. November 1989 in einer internationalen Pressekonferenz, dass die Ausreise aus der DDR frei sei. Daraufhin wurde in den Nachrichten gemeldet, dass die DDR-Grenze ab sofort offen sei.

Nach dieser Nachricht eilten Tausende DDR- und Bundesbürger zu den Berliner Grenzübergängen und wollten in den anderen Stadtteil. Die Grenzsoldaten waren verduzt, weil sie keine offiziellen Befehle bekommen hatten, und sie wollten am Anfang die Ausreisewilligen nicht durchgehen lassen, aber als der Menschenandrang stieg und in die Tausende ging, öffneten sie endlich die Barrieren, die Leute gingen über die Grenze, ohne ihre Ausweise zu zeigen, es war kaum zu glauben, unter anderem weil die Grenzsoldaten tatenlos zuschauten.

In dieser Nacht wurde auf beiden Seiten der Mauer gefeiert und gesungen. Menschen jubelten und fielen sich in die Arme. Das meist ausgesprochene Wort war „Wahnsinn!“

1 Fülle die Tabelle aus.

Zeitpunkt	Ereignisse
1985	
2. Mai 1989	
7. Oktober 1989	
4. November 1989	
9. November 1989	

2 Ergänze die Zusammenfassung.

Arme – demonstrierten – geöffnet – Sowjetunion – gingen – Grenzen – zulassen – Ostberlin – Botschaften – Jubiläum

1985 führte Gorbatschow in der (1) _____ Reformen durch, die den osteuropäischen Staaten erlaubten, die eigene Staatsform selbst zu bestimmen. So öffnete Ungarn am 2. Mai 1989 ihre (2) _____ zum Westen, es folgte die Tschechoslowakei.

Die DDR-Führung wollte keine Reformen (3) _____, so flüchteten viele DDR-Bürger über die ungarischen Grenzen oder über die bundesdeutschen (4) _____ in Prag, Warschau und Budapest in die Bundesrepublik.

Andererseits (5) _____ an jedem Montag in Leipzig immer mehr Leute, die Meinungs-, Presse- und Reisefreiheit und Menschenrechte forderten.

Während am 7. Oktober 1989 die DDR ihr vierzigstes (6) _____ feierte, demonstrierten viele Menschenrechtler auf der Straße. Die Zahl der Demonstranten wurde immer größer.

Am 4. November 1989 fand eine riesige Demonstration in (7) _____ statt, an der eine Million Menschen teilnahmen.

Am 9. November 1989 wurden die DDR- Grenzübergänge (8) _____.

In der Nacht zwischen dem 8. und dem 9. November (9) _____ Tausende Personen frei durch Ost- und Westberlin; es wurde gefeiert, gejubelt, getanzt, Sekt getrunken; die Menschen fielen sich in die (10) _____ und konnten es kaum glauben.

3 Beantworte die folgenden Fragen.

- 1 Welchen Einfluss hatte Gorbatschows Politik auf die osteuropäischen Staaten?
- 2 Wann öffneten Ungarn und die Tschechoslowakei ihre Grenzen?
- 3 Was verursachte die Öffnung der Grenze von Ungarn und der Tschechoslowakei in der DDR?
- 4 Was passierte in der DDR zur Zeit des Jubiläums?
- 5 Was geschah am 4. November 1989?
- 6 Wofür protestierten die Menschen auf der Straße?
- 7 Wann wurden die Grenzübergänge in der DDR und in Ostberlin geöffnet?
- 8 Wie reagierten die Menschen darauf?

Die Entwicklung nach der Öffnung der DDR-Grenzen

Nach der Öffnung der DDR-Grenzen hofften viele Bürgerrechtler, aus der DDR eine demokratisch-sozialistisch-ökologische Alternative zur Bundesrepublik zu machen, darunter waren Christa Wolf und viele andere Intellektuelle.

Die Mehrheit der DDR-Bürger entschloss sich jedoch mit einer Volksabstimmung, zur Bundesrepublik beizutreten. Damit meinten sie, einen zuverlässigeren Weg in eine bessere Zukunft zu finden.

Die Wirtschaft der DDR war in einer desaströsen Lage schon lange vor der friedlichen Revolution 1989.

Der wirtschaftliche Abstieg begann Mitte der 1970er Jahre und dauerte bis zum Ende der DDR, er wurde durch die wirtschaftliche Abhängigkeit von der Sowjetunion verursacht: Als die Situation der sowjetischen Wirtschaft äußerst kritisch wurde, kam es zu der wirtschaftlichen Katastrophe in der DDR. Die ostdeutsche Industrie war nicht konkurrenzfähig, die Produktionsanlagen waren veraltet, und es wurde zu wenig im Vergleich zum Westen produziert. Die Produktionskosten waren hoch im Verhältnis zur Qualität des Fertigproduktes.

Die SED-Führung brauchte finanzielle Hilfe vom Westen und konnte sich keine Politik leisten, die dem Westen missfallen konnte, und so versuchte sie durch Machtwechsel und Reformen, die DDR aufrechtzuerhalten, aber das Volk forderte mit der Parole „Wir sind ein Volk!“ die Wiedervereinigung und einen Volksentscheid.

In der Bundesrepublik schloss der Bundeskanzler Helmut Kohl eine Wiedervereinigung der zwei deutschen Staaten nicht aus, Voraussetzung war ein Demokratisierungsprozess der DDR.

Die SED-Delegierten waren allerdings für das weitere Bestehen der DDR und für eine Verbesserung der sozialistischen Gesellschaft. Der Parteiname wurde in PDS (Partei des Demokratischen Sozialismus) geändert. Die anderen neugebildeten Parteien in der DDR waren im Gegenteil für eine Wiedervereinigung.

Am 18. März 1990 fand in der DDR die erste freie Wahl der zweiten Nachkriegszeit statt. Wahlsieger war die „Allianz für Deutschland“ mit knapp 48% der Stimmen. Diese Partei wurde von der westlichen CDU unterstützt. Lothar de Maizière wurde Ministerpräsident. Mit dieser Wahl hatte also das Volk die endgültige Entscheidung für die Wiedervereinigung der zwei Länder getroffen. Jetzt mussten die zwei demokratischen deutschen Staaten den Weg zur Wiedervereinigung vorbereiten.

1 Fülle die folgende Tabelle aus.

Hoffnung für das künftige politische Systems der DDR	
Die reelle Entwicklung des politischen Systems der DDR	
Die wirtschaftliche Situation in der DDR zur Zeit der Wende	
Wunsch des Volks über das künftige politische System	
Entwicklung der SED	
Politische Meinung des deutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl	

2 Beantworte die folgenden Fragen.

- 1 Worauf hofften viele DDR-Bürgerrechtler nach der Öffnung der DDR-Grenzen?
- 2 Was forderte hingegen das Volk?
- 3 Wie war die wirtschaftliche Situation in der DDR zur Zeit der Wende?
- 4 Welche war die Meinung von Bundeskanzler Kohl über die künftige Entwicklung der DDR?
- 5 Welche Meinung hatten alle anderen neu gegründeten DDR-Parteien?
- 6 Wann fanden die ersten freien Wahlen in der DDR statt?
- 7 Welche Partei war der Wahlsieger?
- 8 Wer wurde Ministerpräsident?

Die Schritte zur deutschen Einheit

Der erste wichtige Schritt zur Wiedervereinigung war die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion am 1. Juli 1990. Die DDR übernahm das Wirtschaftssystem und die Währung der Bundesrepublik. Die Ostmark wurde bis zu einem bestimmten Betrag zum Kurs von 1 zu 1 mit der westdeutschen D-Mark umgetauscht.

Gleichzeitig liefen einerseits innendeutsche Gespräche zwischen dem Bundeskanzler Helmut Kohl und dem DDR-Ministerpräsidenten Lothar de Maizière, und andererseits fanden die sogenannten Zwei-plus-Vier-Gespräche statt. Sie waren unter den Außenministern der zwei deutschen Staaten und der vier Siegermächte, die ihre Zustimmung zur Wiedervereinigung geben sollten, und die die volle Souveränität des neuen vereinten deutschen Landes anerkannten.

Die stationierten militärischen Truppen der Siegermächte wurden aus dem deutschen Gebiet abgezogen. Die Bundesrepublik beteiligte sich an den Kosten für den Abzug der sowjetischen Truppen.

Deutschland anerkannte als endgültig die östlichen Grenzen.

Am 3. Oktober 1990 vollzog sich die Einheit Deutschlands mit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik und mit der Anerkennung des bundesdeutschen Grundgesetzes.

Der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl von der CDU (Christlich-Demokratische Union) hatte besonders dafür plädiert, und er wird als Kanzler der deutschen Einheit erwähnt.

Nach der Einheit ist er als erster gesamtdeutscher Bundeskanzler gewählt worden.

Die Einheit Deutschlands war menschlich gesehen ein Riesenerfolg, eine große Freude für Familien und Freunde, die eine lange Zeit voneinander getrennt leben mussten, aber es war auch nicht unproblematisch.

Die zwei Staaten hatten zwei unterschiedliche Gesellschaften herausgebildet, jede war überzeugt, die beste und richtige zu sein. Die westdeutsche Gesellschaft hatte einen hohen Lebensstandard, während die ostdeutsche genügsam war, denn dort war eine Mangelwirtschaft, so wurde auch die Mentalität der Leute anders.

Es war nicht einfach, alles unter einen Hut zu bringen. Außerdem musste die Bundesrepublik für die schlechten wirtschaftlichen Konditionen der DDR aufkommen, denn die Bundesbürger mussten einen Solidaritätszuschlag für den Aufbau Ost zahlen. Man schuf zwei neue, ebenfalls negative Wörter: Osis und Wessis, um sich gegenseitig zu bezeichnen. Im Osten wuchs die Arbeitslosigkeit in großem Maße, weil ein Großteil der veralteten Industrien schließen mussten. Aus diesen Gründen entwickelte sich bald in den ehemaligen DDR-Bürgern ein nostalgisches Gefühl, die sogenannte „Ostalgie“, die Nostalgie des Ostens, denn in der DDR von früher hatten alle eine Arbeit, und die soziale Absicherung um ein Existenzminimum war breit, obwohl keine Freiheit existierte.

1 Fülle die folgende Tabelle aus.

	Wann? / Was?	Ziel / Warum?
Währungsunion		
Zwei-plus-vier-Gespräche		
Stationierte militärische Truppen der Siegermächte		
Einheit Deutschlands		
Solidaritätszuschlag		
Ostalgie		

2 Beantworte die folgenden Fragen.

- 1 Wann war die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion?
- 2 Welche Währung wurde von dieser Zeit an ungültig?
- 3 Wer führte die Zwei-plus-vier-Gespräche?
- 4 Was brauchte Deutschland von den Siegermächten, um ein unabhängiger Staat zu werden?
- 5 Was anerkannte Deutschland dem Osten gegenüber?
- 6 Wann vollzog sich die deutsche Einheit?
- 7 Was ist die „Ostalgie“?